

Wissenschaftliche Tätigkeit

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften in der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) Luzern und in anderen Luzerner Institutionen

Im September erschien der von Peter Kamber und Mikkel Mangold verfasste zweite Katalogband zu den handschriftlichen Beständen der Bibliotheken im Kanton Luzern in gedruckter Form und [open access](#) als e-book im Schwabe Verlag. Die 115 im Katalog behandelten Handschriften in diesem Katalog stammen aus Luzerner Kloster- und Privatbibliotheken, die über Jahrhunderte gewachsen sind, und reichen von Fragmenten aus dem 8. Jahrhundert bis zu Diebold Schillings 1513 fertiggestellter Schweizer Chronik. Enthalten sind theologische, liturgische, kirchenrechtliche und -geschichtliche, historische, literarische, rhetorische, medizinische und juristische Texte aus dem Franziskanerkloster St. Maria in der Au Luzern und den kleinen Provenienzen in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern sowie dem Staatsarchiv Luzern, dem Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner Luzern und den Kapuzinerbibliotheken Luzern und Sursee. Eine ausführliche bibliotheksgeschichtliche Einleitung stellt die beschriebenen Handschriften in den Kontext der Luzerner Kultur- und Geistesgeschichte.

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Chorherrenstifts Beromünster

Auf Ende März 2019 konnte die Katalogisierung der Handschriften des Stifts Beromünster nach zweijähriger Projektdauer termingerecht abgeschlossen werden. Alle Katalogisate wurden im [Verbundkatalog HAN](#) auf Maximalniveau eingegeben und sind in verbindlicher Form verfügbar. Auch eine Einleitung zu dem Katalog, der 2020 im Schwabe Verlag, Basel, als e-book und in gedruckter Form erscheinen soll, wurde verfasst.

Als letzte Handschriften wurden beschrieben:

- das prächtige Evangelistar (II C 1) aus der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts, das nebst einem berühmten Prachteinband viele goldene Dracheninitialen aufweist, mit einem Reliquienverzeichnis von Johannes Dörflinger.
- das Jahrzeitbuch von Schwarzenbach (StiA Bm 615), geschrieben von Johannes Dörflinger um 1479–1492, mit seiner eigenen Jahrzeit.
- das Jahrzeitbuch von Hägglingen (StiA Bm 617), 1. Viertel 16. Jh.
- das Jahrzeitbuch von Schongau (StiA Bm 616), 4. Viertel 15. Jh.
- ein Jahrzeitbuch des Stifts mit Urbaren (StiA Bm 603), Anfang 16. Jh.
- das Jahrzeitbuch des Kelleramts (StiA Bm 663), Ende 15. Jh.
- das Kelleramtsurbar (StiA Bm 709), um 1346/47.

Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Franziskanerkloster Freiburg/Ue.

Anfang April begann das neue, auf vier Jahre angelegte Projekt im Franziskanerkloster Freiburg/Fribourg. Bedeutende Teile des rund 100 mittelalterliche Handschriften umfassenden

Bestandes stammen aus dem Besitz der beiden spätmittelalterlichen Konventualen Friedrich von Amberg und Jean Joly. Für die betreffenden Handschriften existieren bereits Beschreibungen (Christoph Jörg: Untersuchungen zur Büchersammlung Friedrichs von Amberg. Anhang: Katalog der Handschriften. Diss. Freiburg/Schweiz, 1975 [ungedruckt]; Alois Karl Mosberger: Katalog der mittelalterlichen Handschriften des Freiburger Franziskaners Johannes Joly (1440-1510). Liz. masch. Freiburg/Schweiz 1983). Die liturgischen Handschriften behandelte Josef Leisibach (Die liturgischen Handschriften des Kantons Freiburg. Freiburg/Schweiz 1977 [Iter Helveticum 2], Nr. 28-38), und auch André Murith berücksichtigte in seiner Arbeit über die beiden spätmittelalterlichen Gelehrten Konrad und Johannes Grütsch einige Freiburger Bände (Jean et Conrad Grütsch de Bâle. Contribution à l'histoire de la prédication franciscaine au XVme siècle, Fribourg 1940). Diese älteren Arbeiten konnten überprüft, präzisiert und aktualisiert werden; zu dem bereits Bekannten kamen so viele neue Informationen hinzu. Eine Reihe von weiteren Handschriften wird zum ersten Mal beschrieben. Die vorläufigen Ergebnisse machen bereits deutlich, in welchem engem Kontakt das Freiburger Franziskanerkloster zu den internationalen Bildungszentren des späten Mittelalters stand.

Bis jetzt wurden folgende Handschriftenbände im Rahmen des Projektes beschrieben:

- Ms 1, ein verstümmeltes Psalterium mit Quadratnotation, 14. Jh.
- Ms 10, ein Zisterzienser-Antiphonar aus Hauterive, Ende 12. Jh. bis 14. Jh.
- Ms 15, Henricus de Turego: *Abbreviatio Bonaventurae*, geschrieben von Anton von Masmünster im Auftrag von Jean Joly in Freiburg, datiert 1478.
- Ms 23, *Alphabetum sermonum* von Conrad Grütsch, autograph, sowie zahlreiche *Exempla* (Gregorius, Caesarius, *Gesta Romanorum*, *Vitaspatrum*, etc.), datiert 1459.
- Ms 26, eine theologisch-philosophische Sammelhandschrift, die für einige der enthaltenen Schriften den einzigen bekannten Textzeugen darstellt, 4. Viertel 14. Jh.
- Ms 28, Marsilius von Padua, *Defensor pacis*, 4. Viertel 14. Jh.
- Ms 43, ein Sammelband mit vielen Texten, mehrere von Franciscus de Maironis, geschrieben von Conrad Grütsch als Student in Strassburg, 1425–1427.
- Ms 50, ein Band mit Sonntagspredigten, durch Schneyers Repertorium nicht abgedeckt, mit Parallelhandschriften in Uppsala, Basel und München, wobei der Freiburger Band der älteste ist (3. Viertel 14. Jh.) und teils deutsche Begriffe im lat. Text enthält.
- Ms 54, eine disparate Sammelhandschrift, grösstenteils geschrieben von Friedrich von Amberg selbst: Philosophisches steht neben Juristischem, Medizinischem und Theologischem, dazu kommt ein Wahrsagetext mit Illustrationen. 3. Viertel 15. Jh.
- Ms 55, zwei Bände mit der *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine, in ausgezeichneter Erhaltung und von der Forschung bislang nicht berücksichtigt, Textfassung einer frühen Redaktion, ganz ohne Zusätze, aber geschrieben erst im 3. Viertel des 15. Jhs.
- Ms 58, Predigten, dazu eine *Ars praedicandi* und das Bruchstück eines *Pontificale*, 14. bis 15. Jh.
- Ms 59, Sentenzenkommentar des Franciscus de Maironis in einer überarbeiteten Fassung, datiert 1461.
- Ms 60, franziskanische Sammelhandschrift mit vielen Zeugnissen zum Armutsstreit, einige davon nur hier überliefert, dazu Predigten, Ende 14. / Anfang 15. Jh.
- Ms 66, Vokabular des Fritsche Closener mit ergänzendem Material, datiert 1384.
- Ms 77, Conradus de Mure, *Novus Graecismus*, 3. Drittel 14. Jh.
- Ms 79, Johannes Versor, Kommentar zu den Logiktraktaten des Petrus Hispanus, 2. Drittel 15. Jh.

- Ms 137, eine Sammelhandschrift mit Übersetzungsübungen, Predigten und Predigt-materialien sowie philosophischen Schriften, 15. Jh.
- Ms 139, Sermones quadragesimales (Odo Rigaldus), 1. Hälfte 14. Jh.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Erscheinen des zweiten Luzerner Katalogbandes wurde am 24. September 2019 mit einer Vernissage in der Franziskanerkirche in Luzern gewürdigt.

Der Internet-Auftritt des Kuratoriums www.codices.ch wird nach wie vor betreut durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Patrick Andrist, Charlotte Bretscher, Ueli Dill, Rudolf Gamper, Romain Jurot, Mikkel Mangold und Monika Studer (Webmasterin).

Die Seite wurde im Berichtsjahr erneut von zahlreichen Benutzern aus dem In- und Ausland besucht. Die Statistik weist 72'310 Besuche aus, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von rund 20% bedeutet (59'770 Besuche).

Die Arbeit an der Webseite konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die seit Dezember 2018 online verfügbare «Liste der illuminierten und illustrierten Handschriften der Schweiz». Das Projekt wird betreut durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Marina Bernasconi, Christoph Eggenberger, Rudolf Gamper, Marlis Stähli und Monika Studer. Für Anfang 2020 ist ein Update der Liste mit Beständen der Kantonsbibliothek Vadana St. Gallen, des Stifts Beromünster, der Zentralbibliothek Zürich, der Kantonsbibliothek Frauenfeld und der Stadtbibliothek Zofingen geplant.

Unserem Förderkreis gehören etwa 120 Personen an. Die von den Gönnerinnen und Gönnern gespendeten Beiträge zur Unterstützung der Handschriftenererschliessung in der Schweiz werden von der SAGW verwaltet. Wir sind für diese wertvolle Unterstützung unserer Arbeit immer sehr dankbar.

Administration

Das Kuratorium traf sich am 10. Mai 2019 zur Jahresversammlung im Franziskanerkloster Freiburg.

Planung, Vorschau

Die nächste Kuratoriumssitzung wird am 15. Mai 2020 in der Stadtbibliothek Zofingen stattfinden.

2020 wird das auf vier Jahre angelegte Projekt zur Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften des Franziskanerklosters Freiburg weitergeführt werden.

Ueli Dill, Präsident
7.1.2020